

Auf den Spuren der Knappen

Zum ehemaligen Bergwerk St. Martin am Schneeberg (2355 m)

Eine Tour der Gegensätze: Durch die wilde Hochgebirgslandschaft der Stubaier Alpen erreicht man eine vom Bergbau gezeichnete Landschaft rund um den Schneeberg.

Bergwanderung

Schwierigkeit	mittelschwer
Kondition	mittel
Ausrüstung	komplette Bergwander- ausrüstung
Dauer	↗ 4:15 Std., ↘ 1:45 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 970 Hm

www.alpinwelt.de → **tourentipps (GPS-Track)**

Ausgangspunkt: Timmelsbrücke (1759 m) an der Timmelsjochstraße

Einkehr/Stützpunkte: Timmelsalm (1979 m), bew. Mitte Juni–Ende September, Tel. +39 340 4995545 – www.passeier.it; Schutzhütte Schneeberg (2355 m), bew. Mitte Juni–Mitte Oktober, Tel. +39 0473 932900 – www.schneeberg.org

Karte/Führer: Tabacco-Karte Nr. 039 „Passeiertal“ 1:25 000, Franziska Baumann, Meran und Umgebung (Kompass)

Weg: Von der Timmelsbrücke auf einem Fahrweg entlang der Passer taleinwärts und zur Timmelsalm (Mark. 30). Dort über den Bach und über eine Geländestufe aufwärts. Neben dem Weg rauscht der Bach durch eine Klamm mit Wasserfällen. Der Steig führt

weiter in das Tal hinein. Nach einer Almhütte steiler hinauf zum Großen Timmler Schwarzsee, eingerahmt in imposanter Bergkulisse. Rechts an seinem Ufer entlang folgt man dem Pfad nach Süden über die Wiesen der Timmelsalm und steigt zur Karlscharte (2691 m) an. Jenseits zuerst über Geröllhalden, dann auf der linken Seite des Kars über eine grasige Rippe zum Talgrund mit dem Bach hinab und zur ehemaligen Bergwerkssiedlung. Für den Abstieg folgt man von der Schneeberghütte entweder einem breiten ehemaligen Militärweg (Mark. 29) oder geht am Schauraum vorbei und auf dem Knappensteig zum Seemoos hinab. Dort rechts, den Bach überqueren und ziemlich flach mit schönen Ausblicken am Hang entlang. An einer Verzweigung geht man rechts (links zur bewirtschafteten Unteren Gostalm) zurück zum Ausgangspunkt.



© alpinwelt 3/2020, Text & Foto: Franziska Baumann

Variante: Kürzester Zustieg zum ehemaligen Bergwerk von der „Schneeberger Brücke“ in einer Linkskurve der Timmelsjochstraße (Parkplatz u. Bushaltestelle, ↗ 2 Std.)

Das Bergwerk Schneeberg blickt auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Zu seiner Blütezeit um 1500 waren dort rund 1000 Knappen beschäftigt. Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich St. Martin am Schneeberg zur höchstgelegenen Dauersiedlung Europas. 1967 wurde sie verlassen, 1985 das Bergwerk geschlossen. Gebäude, Stollen und Förderanlagen sind noch erhalten, ein Erlebnispfad mit Schautafeln lässt die Zeit des Erzabbaus lebendig werden. – www.schneeberg.org